

Sachsen-Anhalt STARK III - erste Erfolge

Förderprogramm zur energetischen Sanierung von
Kindertageseinrichtungen und Schulen



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
ESIF
Europäische Struktur- und
Investitionsfonds

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

www.europa.sachsen-anhalt.de

Was ist STARK III?

Kindertageseinrichtungen (KiTas) und Schulen modernisieren und sanieren, Energie und Kosten einsparen, die kommunalen Haushalte schonen. Das zentrale Innovations- und Investitionsprogramm Sachsen-Anhalt STARK III schafft eine angenehme Lernumgebung für unsere Landeskinder – dabei immer im Blick: ökologische und nachhaltige Effekte.

Finanziert wird das Programm aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) sowie aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt. Im Rahmen des Förderprogramms **Sachsen-Anhalt STARK III** konnten seit 2013 insgesamt 98 Kindertageseinrichtungen und Schulen in Sachsen-Anhalt energetisch saniert, modernisiert und informationstechnisch innovativ ausgestattet werden. Über 152 Millionen Euro wurden investiert. Davon sind rund 70 Millionen Euro Fördermittel der EU, weitere 24 Millionen Euro stammen aus dem Landeshaushalt und rund 58 Millionen Euro haben die Träger der Einrichtungen als Eigenanteile investiert.

In dieser Broschüre zeigen wir Ihnen erste Erfolge und das Wirken von **STARK III**. Eine Journalistin und ein Fotograf haben in der vergangenen Förderperiode fünf ausgewählte Projekte begleitet. An diesen Beispielen soll stellvertretend für alle Projekte gezeigt werden, was energetische Sanierung bewirken kann.

Viele **STARK III**-Projekte wurden erst zum Jahresende 2015 fertig gestellt. Dazu gehört auch die hier beschriebene Grundschule in Weißenfels, die modellhaft zu einem Passivhaus umgebaut und Ende Oktober 2015 offiziell übergeben wurde.

Auch in der neuen Förderperiode geht **STARK III** weiter. Mehr erfahren Sie unter: www.starkiii.sachsen-anhalt.de oder unter www.starkiii.de.



Inhaltsverzeichnis

Aus kalt wird cool Evangelische Sekundarschule Haldensleben, Haldensleben	4
Das modernste Haus der Stadt Kindertageseinrichtung und Hort „Güstener Spatzen“, Güsten	8
Für frische Luft und klare Köpfe Grundschule und Hort „Am Regenstein“, Blankenburg (Harz)	12
Zukunftshaus mit prima Klima Sekundarschule „Drei Türme“, Hohenmölsen	16
Weltenwandel in alter Gründerzeitschule Grundschule „Bergschule“ und Hort, Weißenfels	20

Aus „kalt“ wird „cool“

Evangelische Sekundarschule Haldensleben, Haldensleben



Kosten und Finanzierung

(Stand 30.10.2015)

Gesamtkosten	4.955.999,47 EUR
Förderfähige Gesamtkosten	4.941.116,66 EUR
Zuschuss	3.458.781,66 EUR
Beteiligung EU	2.878.100,02 EUR
Beteiligung Land	580.681,64 EUR
Eigenmittel	1.497.217,81 EUR

Am südwestlichen Stadtrand Haldenslebens wuchs zwischen 1978 und 1989 auf dem Süplinger Berg ein Wohngebiet in industrieller Bauweise – und mit ihm 1979 jenes Schulgebäude, das die Evangelische Sekundarschule Haldensleben in Trägerschaft der Johannes-Schulstiftung im Jahr 2011 vom Landkreis Börde übertragen bekam. Es handelt sich hierbei um den in der ehemaligen DDR vielfach verwendeten Schulbautyp „Erfurt“: Aus der Vogelperspektive betrachtet, bilden die beiden Gebäudezüge mit ihren zwei Verbindern ein unverwechselbares „H“.



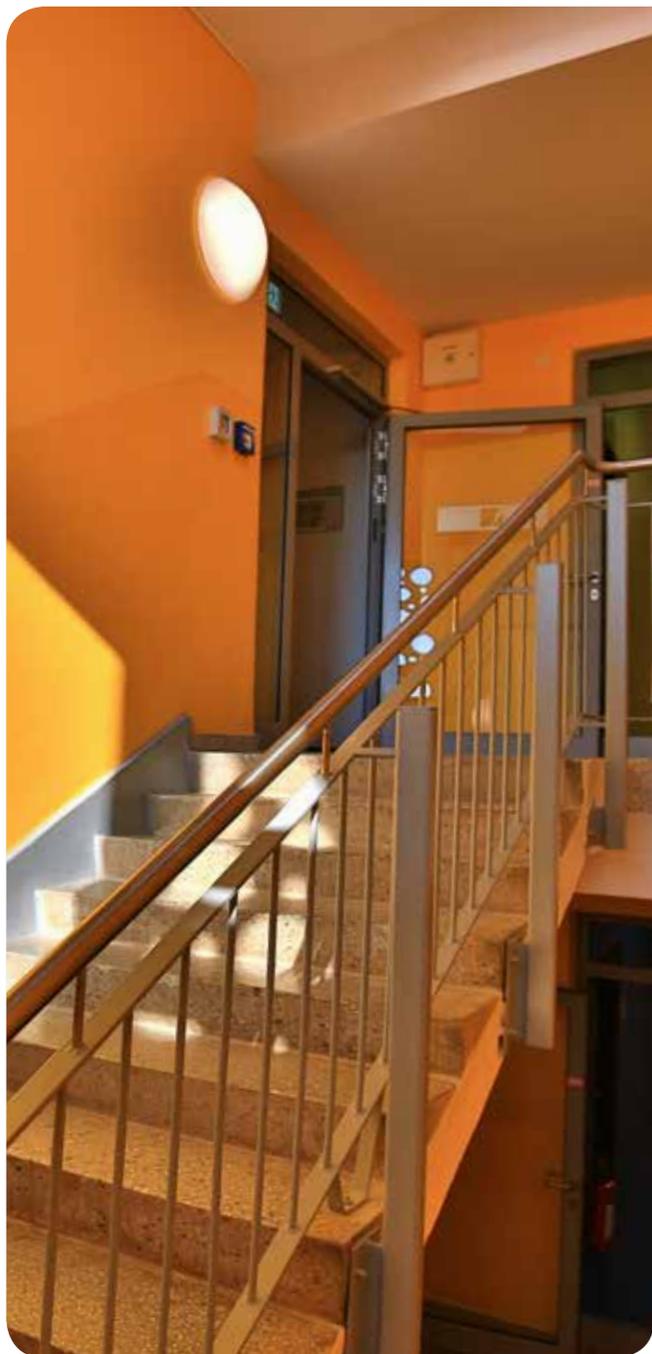
Das Haus war in seinem Innern zwar teilsaniert, sein technischer und energetischer Gesamtzustand indes höchst problematisch: bröckelnde Fassaden, Fugenrisse, ein feuchter, zudem ungenutzter Innenhof, vielfach verschlissene und undichte Fenster... Aus der Summe dieser Defizite resultierten ein exorbitant hoher Energieverbrauch, respektive hohe Energiekosten. Denen durch eine grundlegende Schulsanierung mit dem hohen Ziel „Passivhaus“ zu begegnen, beantragte die Johannes-Schulstiftung eine Aufnahme ins Programm Sachsen-Anhalt STARK III mit einer Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt – und wurde Modellvorhaben. Gleichsam sollte ein neues, ein energetisches, umweltbewusstes Denken der Schülerinnen und Schüler ganz im Sinne des pädagogischen Konzepts „Eine Schule fürs Leben“ gefördert werden.

Vielseitiger Ort der Begegnung

Im Ergebnis steht heute eine in den Obergeschossen mit wasserblau schimmernden Polycarbonat-Elementen verkleidete Schule im Waldring. Limettengrüne, teils mit runden Öffnungen durchbrochene Sonnen-

schutzelemente setzen vor großen Fenstern Akzente. Das alte Haus steckt aber noch in dem vermeintlichen Neubau: Sein oberstes Geschoss wurde abgetragen, der Innenhof überdacht und die Gebäudenischen des früheren „H“ durch Bauteile geschlossen. Das Ergebnis: ein kostengünstiger kompakter Quader mit optimierter Fassadenoberfläche, also geringem Wärmeverlust. Die gesamte Klaviatur energetischen Bauens fand Anwendung, um Gebäudehülle und Anlagentechnik auf Passivhaus-Standard zu ertüchtigen: hochenergetische Dämmung aller Fassaden- und Dachteile, dreifach isolierte Verglasungselemente, Fenster sowie Innen- und Außentüren. Dazu: Einbau von 36 dezent-





tralen Lüftungsgeräten mit Wärmerückgewinnung und CO₂-Regelung, der verbleibende Wärmebedarf wird über die anliegende Fernwärme gedeckt. Innovative LED-Beleuchtung findet sich im gesamten Haus. Der Strom dazu kommt aus der schuleigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach, Stromspeicher inklusive.

So ist aus dem einst „kalten Haus“ ein „cooles“ geworden mit höchstem pädagogischen und energetischem Anspruch für gegenwärtig 230, in Zukunft bis zu 270 Schülerinnen und Schüler. Frische Farben von Mohnrot bis Traumbrau gestalten die barrierefrei erreichbaren Galerieflure und neu möblierten, teils mit interaktiven Tafeln ausgestatteten Klassenzimmer, darunter zwei Computerkabinette. Das lichtdurchflutete Atrium mit Zugang zu Bibliothek, Speisezimmer, Andachts- sowie Konferenzraum samt Freibühne, bildet das neue Herz der Schule, die, so Schulleiterin Pia Kampelmann, mit der gelungenen Sanierung noch einmal einen deutlichen Qualitätssprung erfahren hat.

Faktencheck

BETEILIGTER FONDS:	EFRE
INVESTITIONSORT:	Waldring 111, 39343 Haldensleben
ANTRAGSTELLER:	Evangelische Johannes-Schulstiftung
UMSETZUNGSZEITRAUM:	18.10.2013 - 18.09.2015
BAUENDE:	31.07.2015
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG:	14.10.2015



Das modernste Haus der Stadt

Kindertageseinrichtung und Hort „Güstener Spatzen“, Güsten



Kosten und Finanzierung

(Stand 30.10.2015)

Gesamtkosten	4.008.977,17 EUR
Förderfähige Gesamtkosten	3.356.588,39 EUR
Zuschuss	2.506.736,94 EUR
Beteiligung EU	2.387.002,57 EUR
Beteiligung Bund	119.734,37 EUR
Eigenmittel	1.502.240,23 EUR
Stark III Darlehen	1.471.600,00 EUR

Auf die Frage, was ihnen am besten gefällt, sind die Kinder kaum zu stoppen: „Die Höhle!“, „Das Häuschen!“, „Die Rutsche!“, „Das Blau!“. Seit die „Güstener Spatzen“ von ihrer alten in die neue Kindertageseinrichtung samt Hort umgezogen sind, steht gute Laune auf dem Tagesprogramm. Es war höchste Zeit für einen baulichen Neuanfang.



Im Jahr 1975 wurde in Güsten eine „Kinderkombination für die Kinder der Werktätigen der Deutschen Reichsbahn“ eingeweiht, ein zweigeschossiger DDR-Initiativbau, der nach knapp vierzig Jahren intensiver Nutzung deutliche Verschleißspuren zeigte: energetische Probleme, unzureichende Isolierung, alte Leitungen. Daraus resultierten hohe Betriebskosten, außerdem brandschutztechnische Mängel und keine barrierefreie Zugänglichkeit. Die Liste war lang. **Sachsen-Anhalt STARK III** eröffnete die Chance für ein Gebäude in Kombination aus Kita und Hort im Passivhausstandard, finanziert mit Mitteln aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

(ELER). Denn an Kindern mangelt es in Güsten, dem Zentrum der heutigen Verbandsgemeinde Saale-Wipper, nicht. Für die Zukunft setzt man hier auf „Bildung und Kommunikation“, ein Leitbild, das mit seinem integralen Ansatz – wie das Modellprojekt beweist – optimale Lösungen bewirken kann.

Par excellence

Eine umfangreiche Mängel- und Schadensdokumentation hatte das Vorhaben der Sanierung des alten Gebäudes ad absurdum geführt. Ein neuer Bauplatz wurde auf dem Grundstück einer alten, brachgefallenen Hofstelle, unmittelbar angrenzend an die Güstener Grund- und Sekundarschule, gefunden. Heute steht hier das modernste Haus der Stadt, hinter dessen heller Klinkerfassade und farbigen Fassadenplatten sich ein rundum wärmegeämmter Bau im Passivhaus-Standard verbirgt. Im Innern des kompakten Zweigeschossers öffnet sich ein lichtdurchflutetes Atrium. Es bildet mit seinen Sitzstufen das Zentrum der integrativen „Bewegungs-Kita“, von dem aus sich geschlossene und offene Bereiche und Gruppenräume mit kurzen, barrierefreien Wegen für die rund 200 Kinder abwechseln.





Bereits hier offenbart das Haus für Klein und Groß mit seinen sonnengelb bzw. apfelgrün gestrichenen, sich an der Decke schlängelnden dicken Rohren den besonderen Standard: eine kontrollierte Be- und Entlüftung, die für eine 85-prozentige Wärmerückgewinnung und gleichzeitig für gleichmäßige Frischluft sorgt. Zudem wird die thermische Energie der Sonne über eine Solaranlage auf dem Dach für die Warmwasserbereitung, die Heizungsunterstützung und als Antriebsenergie für die Wärmepumpe des unter dem Haus verlegten Erdkollektors verwandt. Eine Photovoltaikanlage generiert darüber hinaus Strom. Wie hoch die Erträge aus Sonnenenergie sind, darüber geben kindgerechte Anzeigen jederzeit Auskunft und Denkanstoß. Tageslicht- und präsenzgesteuerte LED-Beleuchtung findet sich auf den Fluren. Hocheffiziente T16-Langfeldleuchten und gestaffelte Akustiksegel wurden in den Gruppenräumen verwandt. Zusammen mit dem durchdachten Farbkonzept oder dem anregenden Spiel- und Außenbereich samt seiner Rutsche ist in Güsten ein pädagogisches und technisches Vorzeigehaus par excellence entstanden.

Faktencheck

BETEILIGTER FONDS:	ELER
INVESTITIONSORT:	Hallesche Straße 2, 39439 Güsten
ANTRAGSTELLER:	Verbandsgemeinde Saale-Wipper
UMSETZUNGSZEITRAUM:	27.06.2013 - 30.06.2015
BAUENDE:	27.04.2015
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG:	27.04.2015



Für frische Luft und klare Köpfe

Grundschule und Hort „Am Regenstein“, Blankenburg (Harz)



Kosten und Finanzierung

(Stand 30.10.2015)

Gesamtkosten	5.668.780,60 EUR
Förderfähige Gesamtkosten	5.668.780,60 EUR
Zuschuss	3.968.146,42 EUR
Beteiligung Land	3.968.146,62 EUR
Stark III Darlehen	2.353.575,89 EUR

Die Ampel für das Projekt eines zukunftsfähigen Schulhauses samt Hort in Blankenburg wechselte auf Grün, als im September 2012 der Förderbescheid zu Sachsen-Anhalt STARK III eintraf. Die Freude bei den rund 200 Schülerinnen und Schülern der Grundschule „Am Regenstein“ war groß. Denn der geplante „Erneuerungsbau im Passivhaus-Standard“ würde in der „Regensteinsiedlung“ ein wichtiges Zeichen setzen. Die Großwohnsiedlung wurde in den 1960er- bis 1980er-Jahren nördlich von der Altstadt in Plattenbauweise errichtet und in den vergangenen Jahren sukzessive saniert.



Das alte Gebäude aus dem Jahr 1979 des weit verbreiteten Schulbautyps „Erfurt“ war abgenutzt, seine Energiebilanz mehr als schlecht, der bauliche Zustand marode, die Lernbedingungen schwierig – die Indizien für den hohen Sanierungsbedarf offenbar: undichte Fenster, abgeblätterte Farben, abgebrochene Betonfensterbretter, dazu Nässeschäden an der Fassade, bröckelnder Putz, ein feuchtkalt-bemooster Innen- und ein freudloser Schulhof... Eine Untersuchung im Vorfeld attestierte wesentlich höhere Kosten für einen energetisch anspruchsvollen Um- und Ausbau der alten und zu großen Schule nebst Beseitigung funktionaler Mängel als jene für einen Erneuerungsbau. Dieses Konzept wurde als förderwürdig eingeschätzt und umgesetzt.

Konzept Bewegungsschule

Heute signalisieren leuchtendes Rot und Orange auf zurückhaltend edlem Grau schon von Ferne, dass im Norden Blankenburgs die Bildungszukunft begonnen hat. Ein kompaktes erneuertes Haus in eben diesen Fassadenfarben ist anstelle des Vorgängerbau entstanden. Es öffnet sich ebenerdig mit einer

großflächigen Glasfläche vom Multifunktionsraum mit Ausgabeküche zu einem weitläufigen Schulhof, der mit seiner Vielfalt anregender Spielgeräte das pädagogische Konzept der „Bewegungsschule“ optimal unterstützt.

Drei Geschosse zählt der weispännige Baukörper mit Versorgungstrakt, im Split-Level-Prinzip mit versetzten Etagen an einem Hang in Ost-West-Richtung erbaut. Auf seiner westlichen Seite ist er deshalb ins Erdreich eingebettet und zeigt daher nur zwei Etagen mit den für das ganze Gebäude typisch breiten Fensterbändern. Sie gehören mit ihrem solaren



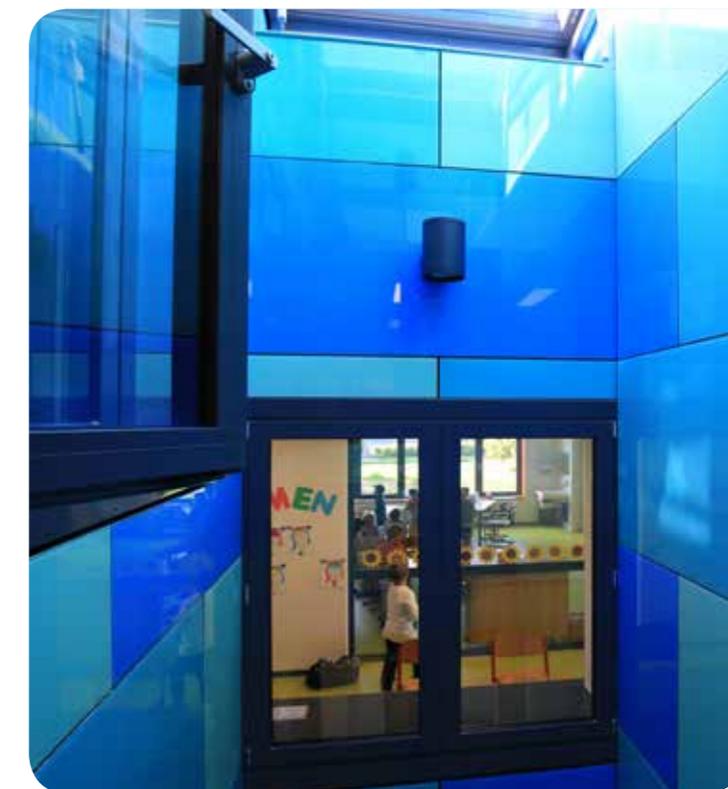


Wärmeeintrag ebenso zum energetischen Passivhaus-Konzept unter Fernwärmenutzung wie die kompakte Bauweise, die Dreischeiben-Wärmeschutzverglasung, Wärmedämmung von Wänden und Bodenplatte sowie die innovative Lüftungs- und Heizungssteuerung. Sensoren für Raumklima, Präsenz und Fensteröffnung gewährleisten eine optimierte Energiebereitstellung und -verwendung. In der Summe werden so die Betriebs- und Energiekosten auf ein Minimum reduziert.

So ist alles am Haus neu, auch die Einbaumöbel in den lichtdurchflutet hellen, zum Flur verglasten Klassen- und Horträumen, die farbigen Lichtschächte, die die Sonnenstrahlen ins Haus hinein leiten, eingebaute Technik für perspektivische Nutzung von Notebooks, Tablets und interaktiven Tafeln – und die CO₂-Ampeln in jedem Raum. Sie registrieren für alle Kinder sichtbar den CO₂-Gehalt. Ist er zu hoch, wird auf Rot und die Lüftung zugeschaltet, um dann wieder auf Grün zu wechseln: für frische Luft und klare Köpfe in Blankenburgs Parade-Zukunftsbildungsbau.

Faktencheck

INVESTITIONSORT:	Karl-Zerbst-Straße 29, 38889 Blankenburg (Harz)
ANTRAGSTELLER:	Stadt Blankenburg (Harz)
UMSETZUNGSZEITRAUM:	17.12.2013 - 31.08.2015
BAUENDE:	26.06.2015
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG:	30.06.2015



Zukunftshaus mit prima Klima

Sekundarschule „Drei Türme“, Hohenmölsen



Kosten und Finanzierung

(Stand 30.10.2015)

Gesamtkosten	7.297.191,56 EUR
Förderfähige Gesamtkosten	6.630.435,88 EUR
Zuschuss	4.178.846,14 EUR
Beteiligung EU	4.178.846,14 EUR
Eigenmittel	3.118.345,42 EUR
Stark III Darlehen	2.222.700,00 EUR

Eiskristalle glitzerten im Winter an den nordgewandten Innenwänden der Sekundarschule Hohenmölsen, und das, obwohl die Heizung auf vollen Touren lief. Es war sicher ein bauphysikalisches Schauspiel, dem Lernen in den Räumen indes war es weniger zuträglich. Derartige Zustände wollten so gar nicht zu der durchaus gepflegt wirkenden Fassade der Schule passen, einem Typenbau aus dem Jahr 1961 in einem Wohngebiet aus gleicher Zeit. Aber neben den exorbitanten Energiekosten – bedingt durch eine dünne Gebäudehülle, undichte Fenster und ein durchlässiges Dach – stammte die Elektroanlage noch aus der Erbauungszeit. Auch der Brandschutz entsprach nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Das ganze Haus war deutlich in die Jahre gekommen.



Effizienter Energieeinsatz

Zwanzig Monate intensiver Bautätigkeit später ist in Hohenmölsen nach der energetischen Sanierung des früheren Schulhauses ein Vorbildbau entstanden. Mit Respekt vor der erhaltenswürdigen Substanz gelang ein subtiler Umbau, der den ursprünglichen Charakter in U-Form erhalten hat: das dreigeschossige Hauptgebäude mit in Reihen angeordneten Fenstern, heute mit modernen gelben und orangefarbenen Markisen vor Sonnenlicht geschützt, und ein verglaster Eingang an alter Stelle, in dessen säulenbestandenem Foyer jetzt kräftige Wand- und Bodenfarben von einem wohltemperierten Zeitenwechsel künden. „Der fühlt sich gut an“, sagt Schulleiter Frank Keck, der mit dem Umbau sowohl die energetischen Sanierungsziele mit deutlich weniger Betriebskosten bei effizienterem Energieeinsatz der anliegenden Fernwärme als auch die des pädagogischen Konzepts samt seines Raumprogramms umgesetzt sieht: nämlich Schule berufsorientierend und -vorbereitend als leistungsfördernden Lebensraum zu gestalten.

Hinter wärmegeämmter Fassade und dreifachverglasten Fenstern sind auf den farbig unterscheidbaren Etagen nunmehr Fachräume mit insgesamt 18 interaktiven Tafeln samt Beamer, darüber hinaus zwei Computerkabinette eingerichtet. In einem Gebäudeflügel ist die Turnhalle saniert, im neuen gegenüber sind sechs weitere Klassenräume entstanden, darunter auch eine Lernküche für das Fach Hauswirtschaft, sowie der große multifunktional nutzbare Saal mit Speisenausgabe. Durch Fahrstuhl, Hublift einschließlich Rampen im Schulhof ist der gesamte Gebäudekomplex barrierefrei zugänglich. Und angrenzend an den Schulhof wird es in abseh-



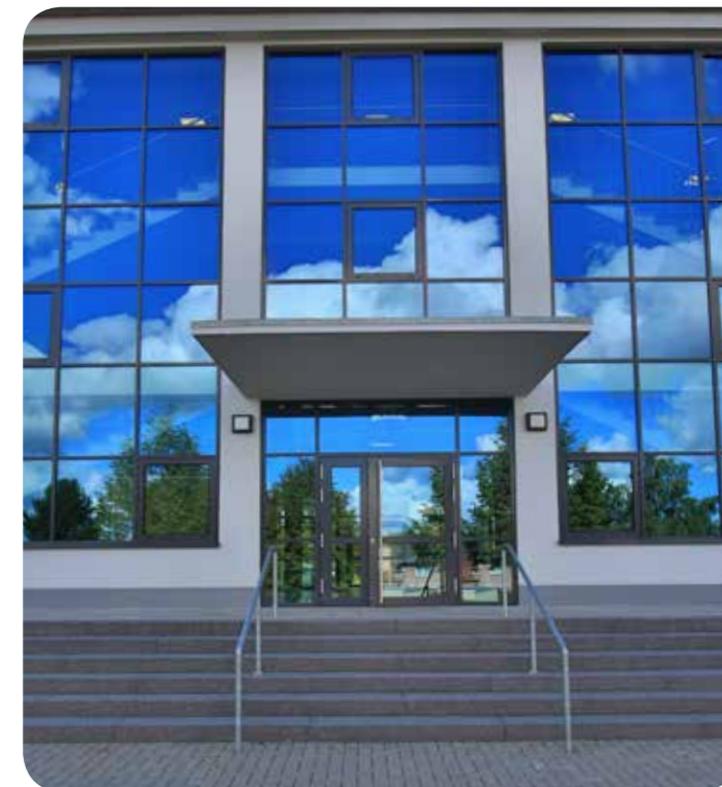


barer Zeit ein „grünes Klassenzimmer“ geben, das mittels eines Gewächshauses die Zusammenhänge von Natur, Klima und Energie auf ganz eigene Weise erzählen kann.

Die Sekundarschule Hohenmölsen ist heute ein Zukunftshaus mit prima Klima für ein Lernen für das Leben, die größte des Burgenlandkreises übrigens, 349 Schülerinnen und Schüler lernen hier. Die Mittel für die Sanierung kamen aus dem Programm **Sachsen-Anhalt STARK III**, gefördert vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Klug angelegtes Geld in einer noch immer von Abwanderung gezeichneten Region.

Faktencheck

BETEILIGTER FONDS:	ELER
INVESTITIONSORT:	Erich-Weinert-Straße 18, 06679 Hohenmölsen
ANTRAGSTELLER:	Burgenlandkreis
UMSETZUNGSZEITRAUM:	04.06.2013 - 31.12.2014
BAUENDE:	31.12.2014
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG:	18.02.2015



Weltenwandel in alter Gründerzeitschule

Grundschule „Bergschule“ und Hort, Weißenfels



Kosten und Finanzierung

(Stand 30.10.2015)

Gesamtkosten	6.410.500,15 EUR
Förderfähige Gesamtkosten	5.985.754,66 EUR
Zuschuss	4.190.028,19 EUR
Beteiligung EU	3.330.437,67 EUR
Beteiligung Land	859.590,59 EUR
Stark III Darlehen	2.209.502,62 EUR

Vor mehr als 100 Jahren wurde auf dem rechten erhöhten Saaleufer in Weißenfels ein neogotischer Schulkomplex in typisch roter Ziegelbauweise errichtet. Eines der Gebäude, die ehemalige Mädchenschule von 1899, ist heute die Weißenfelder Grundschule „Bergschule“ samt einem Hortbereich. Sie steht mit ihren reichen Baudetails unter Denkmalschutz. Als „Windschloss“ war der zugige Bau bekannt. Die konventionelle Erdgasheizung konnte die hohen Räume mit ihren undichten Fenstern und kalten Fluren nicht ausreichend erwärmen. Und was im Winter als „Kühlhaus“ verflucht wurde, galt im Sommer als „Brutkasten“. Schwierige energetische Verhältnisse also, die Ausgangspunkt für die Überlegung waren, den alten Gründerzeitbau auf Passivhaus-Standard gefördert aus dem Programm Sachsen-Anhalt STARK III mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zu ertüchtigen.



Optimale Lernsituation

Heute ist die Schule frisch saniert. Sauber strahlt die rote Klinkerfassade im Sonnenlicht, neue Fenster, Eingangstüren und ein neugestalteter, barrierefreier Hof künden davon. Zeichen dafür, dass hier innovative, hocheffiziente Energietechnik unter Einbindung erneuerbarer Energien eingesetzt wurde, finden sich zum Beispiel im Schulgarten, in dem zwei silberfarbene hohe Schloten aus der Erde ragen: Die Außen- und Fortlufttürme sind Teil des Be- und Entlüftungssystems, das kontrolliert die verbrauchte Luft hinaus und Frischluft in das Gebäude gelangen lässt. Als geschlossenes System profitiert ein Passivhaus in der Heizperiode von der „Abwärme“ von Mensch und Technik, die durch eine Innendämmung auf Kalzium-Silikat-Basis im Gebäude gehalten wird. Über Geothermie nutzt die „Bergschule“ zudem die Erdwärme. Sie wird über Erdsonden in 100 Metern Tiefe erreicht. Eine elektrische Sole-Wasser-Wärmepumpe gibt im Winter Wärme für die Heizung, im Sommer als Kühlung ab. Heizflächen an den Raumdecken, die zugleich Schall dämpfen, wärmen bzw. kühlen

je nach Bedarf die Klassenräume von oben. Nur im ausgebauten Tiefparterre mit der Kinderküche sowie dem Gestalten-, Bewegungs- und Kneipp-Raum wurde Fußbodenheizung verlegt. Anspruchsvolle Automatisierungstechnik wacht über die Balance mit Temperaturfühlern, CO₂-Meldern in allen Räumen und Lüftungssampeln im Flur. Strom für die technischen Anlagen kommt von der Photovoltaikanlage auf dem Dach. Eine automatisch gesteuerte, effizient arbeitende LED-Beleuchtung sorgt für eine angenehme Lichtatmosphäre im gesamten Schulgebäude.





Es liegen Welten zwischen dem Standard vor und nach der energetischen Sanierung, der – daran besteht kein Zweifel – den Energieverbrauch drastisch minimieren wird. Für die Kinder der „Bergschule“ als „Lesefördernde Schule“ und ihrem Hort, der sich dem Kneipp-Prinzip verschrieben hat, bieten sich jetzt auf vier Geschossen optimale Lern- und Lebensbedingungen. Alle Räume sind barrierefrei mit einem eingebauten Aufzug erreichbar und eröffnen zudem die Möglichkeit, nun auch in kleineren Gruppen inklusiv zu lernen. Das alte Haus konnte dabei seinen ursprünglichen baulichen Charakter behalten. Die Bergschule gilt als Prototyp für Vorhaben an ähnlichen Schulgebäuden. Nach dem ersten Winter wird man Gewissheit darüber haben, was das Denkmal als Passivhaus leisten kann.

Faktencheck

BETEILIGTER FONDS:	EFRE
INVESTITIONSORT:	Promenade 39, 306667 Weißenfels
ANTRAGSTELLER:	Stadt Weißenfels
UMSETZUNGSZEITRAUM:	11.02.2014 - 31.10.2015
BAUENDE:	30.09.2015
OFFIZIELLE ERÖFFNUNG:	30.10.2015



Impressum

Herausgeber
Ministerium der Finanzen
des Landes Sachsen-Anhalt
Editharing 40
39108 Magdeburg
www.mf.sachsen-anhalt.de

Redaktion
Dipl.-Journalistin Cornelia Heller

Fotos
Fotojournalist Peter Gercke

Grafik, Layout & Druck
Hoffmann und Partner Werbeagentur GmbH

Stark III im Internet
www.starkiii.sachsen-anhalt.de
www.starkiii.de

zuständige Verwaltungsbehörden
EU-Verwaltungsbehörde EFRE/ESF
im Ministerium der Finanzen
Editharing 40
39108 Magdeburg
esif.mf@sachsen-anhalt.de

Verwaltungsbehörde ELER
im Ministerium der Finanzen
Editharing 40
39108 Magdeburg
VB-ELER.MF@sachsen-anhalt.de

Stand
Dezember 2015, Änderungen vorbehalten